



GEN

NEWS



DAS VOLLE EVANGELIUM FÜR DIE GANZE WELT!

SÜDSUDAN - EIN VOLK, DAS GOTT LIEBT!////

Nach ausgiebiger Kommunikation konnte Evangelist Schott endlich und zum ersten Mal in den Südsudan reisen. Das Land ist immer noch vom Bürgerkrieg gezeichnet, unter anderem von immer wieder aufflammenden Konflikten – trotz der Unabhängigkeitserklärung im Jahr 2011. Obwohl Aweil an den Sudan grenzt, gehört es zu den friedlicheren Gegenden des Landes. Trotzdem gibt es kaum eine Familie, die nicht ein Familienmitglied an den Krieg verloren hat. Viele Christen wurden grausam gefoltert, bevor sie von feindlichen Muslimen ermordet wurden. Die Wunden sitzen tief. Das Vergeben ist nicht einfach. Bitterkeit ist ein Problem, auch unter Christen.

Als Folge der jahrelangen Konflikte gibt es im Land viele Waisenkinder. Südsudan ist ein junges Land mit unterentwickelter Infrastruktur. Ebenso sind die Kirchengemeinden recht jung und es fehlen die Väter im Land. Die große Armut ist nicht zu übersehen. Menschen leben in Lehmhütten mit Reetdächern oder in kleinen Grashütten. Die Menschen hier lieben Gott, sie sind hungrig nach ihm. Das Evangelium kann Wurzeln schlagen.

Eine offene Tür

Evangelist Schott wurde eingeladen, bei der Großevangelisation in Aweil zu predigen, veranstaltet von den lokalen Gemeinden im Rahmen des *Inter-Christian-Council*.

Am Samstagmorgen wurde er zusammen mit einer Delegation von Pastoren vom Gouverneur des Bundesstaates Aweil in seinem Amtssitz persönlich empfangen. Es gab gute Gespräche. Am Ende durfte Daniel für den Gouverneur beten, der sich zum Christentum bekennt.

Der Gouverneur kam am Abend zur Großevangelisation und hieß den Evangelisten im Rahmen der Eröffnungszeremonie offiziell willkommen. Er hatte seinen Beitrag zur Evangelisation geleistet, indem er das Feld und die Bühne zur Verfügung stellte. Wohl wissend, dass der Südsudan das Evangelium braucht, lud er den Evangelisten öffentlich ein, wieder zu kommen und an mehreren Orten zu predigen. Was für ein Vorrecht, was für eine Chance für die Region! Das Evangelium ist die Kraft Gottes.

Während des Aufenthalts lernte Daniel einige einflussreiche christliche Leiter kennen, um mit ihnen gemeinsam in Zukunft mehr im Land zu bewegen. Die Türen sind weit offen für das Evangelium.





Die Pastoren in Aweil glaubten, dass das Kommen des deutschen Evangelisten Frieden und Veränderung im Land bringen würde. Bei der Eröffnungszерemonie für die Großevangelisation leitete ein Pastor alle Anwesenden im Gebet. Was für ein Anblick zu sehen, wie Menschen im Staub knien und Gott um sein Eingreifen bitten, einschließlich aller Pastoren und des Gouverneurs. Der Himmel muss sich riesig gefreut haben. Die Predigt des Evangelisten ging in die gleiche Richtung, nämlich Erweckung und die Heilung des Südsudan. Schweißgebadet rief er die Zuhörer zur Buße. Der Herr wirkte mächtig an beiden Abenden. Der große Hunger nach Gott wurde offensichtlich, als die Menschen zum Altar liefen, um Jesus zu begegnen und die Vergebung ihrer Sünden zu empfangen. Viele Menschen erlebten Heilung. Zeugnisse folgten. An beiden Abenden tanzten die Besucher vor Freude und zur Ehre Gottes, trotz Staub und Hitze. Am Samstagabend war das Fernsehen dabei und am folgenden Montag sollte ein Bericht über die Evangelisation im ganzen Südsudan ausgestrahlt werden. Die Heilung des Landes hat in Aweil erneut begonnen!



ABENTEUER IN SAMBIA////



Diesmal empfing zunächst niemand den deutschen Evangelisten am Flughafen von Solwezi, denn der gastgebende Bischof war auf der Polizeiwache. Er meldete den Fahrer, der noch am gleichen Abend das lokale Team mit seinem Gast nach Chavuma bringen sollte. Der Fahrer war aber samt Geld und Auto verschwunden.

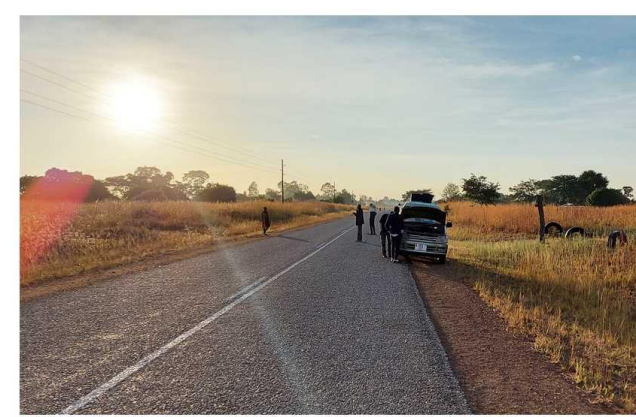
Ein anderes Fahrzeug musste her. Da es in Sambia nicht viele Autos gibt, wurde dies zu einer besonderen Herausforderung. Nach diversen Versuchen und Reparaturen machte sich die 13-köpfige Gruppe zwei Tage später mit einem Kleinbus auf den Weg nach Chavuma. Die Stadt liegt im Westen Sambias nur elf Kilometer von der angolanschen Grenze entfernt und gilt in vielerlei Hinsicht als benachteiligtes und vernachlässigtes Grenzgebiet.

Die Fahrt dorthin sollte sich zu einer Odyssee entwickeln. Der Kleinbus hatte erhebliche Probleme und benötigte immer wieder Starthilfen. Hinzu kam, dass zunehmend mehr Motoröl nachgefüllt werden musste. Es war bereits Nacht und die Temperaturen sanken. In großen Zeitabständen kamen Fahrzeuge vorbei, die oft nicht anhielten oder nicht helfen konnten. Es wurde immer kälter und das Team versuchte im Kleinbus zu schlafen. Nach einer anstrengenden Nacht waren die wärmenden Sonnenstrahlen ebenso willkommen wie das Motoröl, das schließlich eintraf.

Mit immer neuen Herausforderungen ging die Reise weiter, und nach über 24 Stunden kam das Team endlich in Chavuma an. Die Gemeinde hatte auf die Spätkömmlinge gewartet. Endlich war es soweit und sie liefen mit dem Kleinbus mit und hießen den Evangelisten mit Rufen und Gesang willkommen. Die Freude war groß!

In den nächsten Tagen konnte der Evangelist einer nur kleinen Gruppe dienen, nicht zuletzt aufgrund der Verspätung von mehreren Tagen. An den Abenden wurden kleinere Evangelisationen abgehalten und Menschen erlebten Vergebung und körperliche Heilung an dem Ort, wo vor vielen Jahren David Livingstone durchreiste.

Am Sambesi
Auf der Rückfahrt besuchte das Team ein Fischerdorf. Von der Hauptstraße ging es auf einem Sandweg tief in den Busch den Sambesi entlang. Die Freude war riesig, als die Menschen das Auto erblickten. Die Nachricht machte schnell die Runde. Im Nu war die Kirche gefüllt - ein mit gebündeltem Gras eingezäunter Bereich unter freiem Himmel. Evangelist Schott predigte das Evangelium und die Menschen empfingen dankbar Vergebung und Heilung.



Kirche in Chavuma

DIENST AN DEN VERGESSENEN////

Ein bewegtes Jahr mit vielen Auslandseinsätzen neigt sich dem Ende zu. Vor allem zwei Reisen haben bleibende Eindrücke hinterlassen – und zwar die nach Sambia und Südsudan. Beide waren recht aufwendig, aber lohnenswert, um Menschen zu dienen, die vergessen sind – aber nicht von Gott!

Kann eine Mutter ihren Säugling vergessen? Bringt sie es übers Herz, das Neugeborene seinem Schicksal zu überlassen? Und selbst wenn sie es vergessen würde – ich vergesse dich niemals! (Jes 49,15)

Jeder zurückgelegte Kilometer, jeder Euro, jeder Konflikt, jede Schwierigkeit und jeder Schweißtropfen haben sich gelohnt, um den Menschen in Chavuma und Aweil das Evangelium zu verkündigen.

Das Evangelium ist die Kraft Gottes! Es ist die explosive,

rettende, lebensverändernde und heilende Kraft Gottes! Daran hat sich nichts geändert. Es ist ein Vorrecht, dieses Evangelium zu verkündigen und es zu erleben.

Ihre Gebete und Spenden machen es möglich. Vielen Dank!

Im Dezember ist eine weitere Großevangelisation in Moroch Yirba, Äthiopien geplant. Wir freuen uns über jede Unterstützung (Spendenzweck: ETH2021).

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen des Newsletters.

In der Ernte des Herrn!

D. Schott



CHAVUMA, DU BIST NICHT VERGESSEN!!!!

Als Dankeschön wurde dem Team ein kleiner Ziegenbock geschenkt, der die Fahrt mit dem Team im Kleinbus fortsetzte.

War die Hinfahrt schon abenteuerlich, so hatte es die Rückfahrt noch mehr in sich. Der Kleinbus fuhr nur noch langsam und blieb immer häufiger liegen. Der Motor verbrauchte enorme Mengen an Öl, dass erst beschafft werden musste. Zu Fuß oder mit dem Fahrrad.

Auf der Rückfahrt musste das Team zwei kalte Nächte im Busch verbringen. Ein Teil der Gruppe versuchte im Kleinbus zu schlafen, der andere Teil wärmte sich am Lagerfeuer am Straßenrand. Das Holz dafür wurde in der Dunkelheit aus dem Wald geholt. Nicht ganz ungefährlich in einem Schlangengebiet.

Nach weiteren Herausforderungen erreichte das Team am Sonntag erschöpft und hungrig die Basis in Solwezi – mit zwei Tagen Verspätung.

Viel Aufwand und wenig Erfolg?

Nein, der Einsatz in Sambia hatte sich gelohnt! Die Christen in Chavuma waren tief berührt. Es flossen Tränen

und es geschah Versöhnung innerhalb der Gemeinde. Schon bald wurde deutlich, dass die Verletzungen durch die Rassentrennung aus der britischen Kolonialzeit noch tief sitzen. In Zeugnissen äußerten die Teilnehmer der Konferenz auffällig oft Verwunderung und Dankbarkeit für das Kommen des deutschen Evangelisten. Sie seien nun keine vernachlässigten „Waisenkinder“ mehr! Die Gemeinschaft mit dem weißen Evangelisten war für sie etwas Besonderes.

Der Einsatz zeigte noch Monate später weitreichende Auswirkungen, wie von Chavuma berichtet wurde:

... die Gemeinde breitet sich schnell aus und erreicht viele Orte Chavumas.

... die Botschaften, die Du in Chavuma gepredigt hattest, brachten viel mehr Auswirkungen und Segen für die Gegend als bisher.



Gottesdienst nahe Warri, Nigeria



Leiter in Douala, Kamerun



Pastorenkonferenz in Morogoro, Tansania

BANKVERBINDUNGEN

Sparkasse Minden-Lübbecke
IBAN: DE79 4905 0101 0040 1217 17
BIC: WELADED1MIN

Deutsche Bank Gummersbach
IBAN: DE02 3847 0024 0050 4407 00
BIC: DEUTDEDB384

November 2021
Global Evangelistic Network e. V.
Alte Halde 4, 32423 Minden

IMPRESSUM

0571 388 5343
info@gloevanet.org
gloevanet.org

